



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Menschenrechte weltweit - im günstigen Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Menschenrechte weltweit - im g ünstigen Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

Stationenlernen zur internationalen Politik

Die Menschenrechte – Bedeutung, Aspekte und aktuelle Beispiele

Bestellnummer:

55589

Kurzvorstellung:

- Die Menschenrechte sind ein zentrales Thema im Unterricht der Sozialwissenschaften und der Politik. Dabei geht es nicht nur um Folter und Todesstrafe, sondern auch um Themen wie Asyl- und Demonstrationsrecht. Mit diesem Stationenlernen erarbeiten ihre Schüler und Schülerinnen selbstständig zentrale Aspekte des Themas Menschenrechte und konkretisieren sie an aktuellen Beispielen, darunter: China, Russland und die Türkei.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft. Mit einem Kreuzworträtsel wird die Reihe abgeschlossen und das Erlernete vertieft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 9 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge
- Abschlusstest in Form eines Kreuzworträtsels

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Station 1a: Die Geschichte der Menschenrechte	7
Station 1b: Menschenrechtsorganisationen: Das Beispiel „Amnesty International“	9
Station 2: Die Todesstrafe – ein zeitgemäßes Instrument des Staates?	10
Station 3: China – Wirtschaftlicher Aufschwung auf Kosten des Volkes?	11
Station 4: Russland – Machtanspruch und Menschenrechte	13
Station 5a: Die Türkei unter Erdogan und der AKP	15
Station 5b: Die Proteste in der Türkei	17
Station 6a: Die Islamische Republik Iran	18
Station 6b: Der Iran heute	20
Station 7: Menschenrechte und Grenzen I: Flüchtlinge in Europa	21
Station 8: Menschenrechte und Grenzen II: Flüchtlinge in Deutschland	25
Station 9: Menschenrechte und nationale Sicherheit: Die Foltermethoden der CIA	28
Stationenlernen „Die Menschenrechte“ – Lösungsansätze	31

Die SuS sollten bereits in Ansätzen mit den Zusammenhängen und Begrifflichkeiten des Themas Menschenrechte vertraut sein. Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen ist nicht zwingend erforderlich.

DIE MENSCHENRECHTE – ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Bereits seit der Humanismus und Aufklärung hat sich eine Vorstellung von den Menschenrechten in Europa entwickelt. Doch erst nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges hat es gerade in den westliche Gesellschaften einschneidende Veränderungen gegeben, die allgemein als Wertewandel bezeichnet werden. Darunter versteht man einen Wandel der gesellschaftlichen und individuellen Werte und Normen und damit zusammenhängend auch der Verhaltensweisen. Dies betrifft insbesondere auch das Ansehen und dem Umgang mit dem Thema Menschenrechte. Dieses Stationenlernen behandelt Entwicklung und derzeitigen Stand der Menschenrechte, sowohl im Westen als auch international.

ÜBERBLICK: EINSATZMÖGLICHKEITEN UND KOMPETENZEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Politik/ Sozialwissenschaften

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 9 Stationen zum Thema „Die Menschenrechte“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 4-6 Stunden

Kompetenzen

- Die SuS setzen sich mit der Durchsetzung der Menschenrechte und deren Problemen in verschiedenen Staaten und Gesellschaften der Welt auseinander.
- Die SuS befassen sich mit der Situation in verschiedenen Krisenländern.
- Die SuS setzen sich kritisch mit gesellschaftlichen Fragen auseinander.

DIDAKTISCH-METHODISCHE INFORMATIONEN

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen Texte und erfassen relevante Informationen.
- lernen verschiedene gesellschaftliche Aspekte kennen, die in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wertewandel stehen.
- reflektieren über die Vor- und Nachteile des Wertewandels.
- vergleichen verschiedene Lebensformen und Problemlagen und stellen kausale Zusammenhänge her.

DER EINSTIEG INS THEMA

Da die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung wenig bis kein Vorwissen zu dem Thema nötig ist, kann man nach einer kurzen Vorstellung des Themas relativ unvermittelt mit dem Stationenlernen beginnen. Wenn man mehr Zeit investieren kann oder möchte, ist auch ein Einstieg über ein Brainstorming zu dem Thema Individuum und Gesellschaft denkbar.

Station 1a: Die Geschichte der Menschenrechte

MATERIAL 1: GLEICHES RECHT FÜR ALLE?

Die Idee, dass alle Menschen gleiche Rechte vor dem Staat und der Gesellschaft haben, geht bereits auf die **Philosophen im antiken Griechenland** zurück. Schon sie vertraten den Gedanken, dass



Sokrates, Antisthenes, Chrysippos, Epikouros
(commons.wikimedia.org / Matt Neale)

Freiheit und Gleichheit Konzepte sind, die für jeden Menschen auf der Welt gelten müssen. Dennoch war die praktische Anwendung dieser Grundrechte weit entfernt von dem, was wir heute unter Menschenrechten verstehen: In der Antike hatten wohlhabende Familien Sklaven und nur Männer galten als Menschen, denen diese Rechte vollständig zustanden.

Im **Mittelalter und der Frühen Neuzeit** herrschten die Könige mit einem absoluten Herrschaftsanspruch und das Volk hatte keinerlei Mitspracherecht, was die Gestaltung der Politik betraf. Auch die Hexenverbrennungen und die Anwendung von Folter stehen nicht in Einklang mit der uns heute bekannten Formulierung der Menschenrechte. In Europa erschien mit der „**Magna Charta Liberatum**“ 1215 und ihrer Erweiterung, der „**Habeas Corpus Akte**“ 1679 in England schließlich ein Dokument, welches die Bürger vor willkürlicher Verhaftung schützte und eine richterliche Überprüfung garantierte.

Erst im Europa des 18. Jahrhunderts wurde die Idee der allgemeinen Menschenrechte wissenschaftlich erläutert und von Philosophen wie **Immanuel Kant, John Locke und Jean-Jacques Rousseau** publiziert. Der Mensch wird in der Epoche der Aufklärung als ein **Vernunftwesen** anerkannt, welches aus seiner „**selbstverschuldeten Unmündigkeit**“ mit Hilfe der unabänderlichen Rechte ausbrechen muss. Die Humanisten argumentierten vor allem mit dem **Naturrecht**, welches jedem Menschen zustehe und unabhängig von seiner **Staatszugehörigkeit**, seiner **kulturellen** und **religiösen Herkunft** gültig sei. Dieses Naturrecht kann jedoch in nationalstaatlichen Verfassungen niedergeschrieben werden und damit zum **Bürgerrecht** werden, welches bei Verletzung und Nichteinhaltung eingeklagt werden kann (z.B. „Virginia Declaration of Rights“ von 1776; Verabschiedung der Menschen- und Bürgerrechte in der französischen Nationalversammlung, 1789).



Immanuel Kant
(commons.wikimedia.org / unbekannt)

Obwohl die genannten Verfassungen und Dokumente wichtige Schritte auf dem Weg zu unveräußerlichen Menschenrechten waren, schlossen sie doch alle **Frauen** sowie bestimmte

Station 7a: Menschenrechte und Grenzen I: Flüchtlinge in Europa

MATERIAL 1: ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU FLÜCHTLINGEN UND ASYL-BEWERBERN

Die **Genfer Flüchtlingskonvention von 1951** stellt eindeutig fest, wer als Flüchtling zu bezeichnen ist. Sie



Palästinensische Flüchtlinge 1948
(commons.wikimedia.org / Fred Cszasnik)

regelt auch, welche Pflichten dieser gegenüber seinem jeweiligen Gastland zu erbringen hat. In Artikel 1 heißt es folglich, dass diejenigen Flüchtlinge ist, die „[...] aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb

des Landes befinden, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen können oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will.“ Laut einer aktuellen Erhebung der UNHCR sind **weltweit fast 51,2 Millionen Menschen auf der Flucht** (Stand: 2014). Fast 2,9 Millionen syrische Flüchtlinge leben derzeit im Exil, um den Bürgerkriegswirren in ihrem Land zu entkommen. Neben dem oben genannten **engen Flüchtlingsbegriff** gibt es noch einen weiter gefassten Flüchtlingsbegriff, der ebenfalls **Binnenflüchtlinge, Elends- und Umweltflüchtlinge, Klimaflüchtlinge und Wirtschaftsflüchtlinge** umfasst. Vor allem die zwei letzteren werden kaum von den relevanten Zielländern anerkannt, sodass in diesem Fall ausschließlich der Weg über eine illegale Einreise erfolgt.

Die **Gründe für eine Flucht** nach Europa sind vielfältig und komplex. Neben dem Wunsch, aus armen und wirtschaftlich prekären Verhältnissen zu entfliehen, sieht sich ein Großteil der Flüchtlinge politischer oder religiöser Verfolgung ausgesetzt. Sie hoffen, diesen Bedrohungen in Europa zu entgehen. Nach den Unruhen, die der **„Arabische Frühling“** in Nordafrika mit sich brachte, strömten vermehrt Tunesier und Libyer nach Europa. Die meisten Flüchtlinge kommen außerdem aus dem **Irak, Afghanistan, dem Sudan und Somalia**. Die afrikanischen



Flüchtlingsboot mit somalischen Flüchtlingen im Indischen Ozean
(commons.wikimedia.org / Robert R. McRill)

Flüchtlinge müssen sich häufig auf eine gefährliche Fahrt in völlig überfüllten Schiffen einlassen, um die „Festung“ Europa zu erreichen. Die Flüchtlinge aus Afghanistan und dem Nahen Osten reisen häufig über die Türkei und Griechenland ein und lassen sich dabei auf illegale Schlepperbanden ein, die sie über die streng bewachten Grenzen bringen.

Station 9: Menschenrechte und nationale Sicherheit: Foltermethoden der CIA

DER WESTEN UND DIE FOLTER

Zum Selbstbild der westlichen Demokratien gehört gewöhnlich, dass sie sich als Vertreter der Menschenrechte betrachten. Sie bewahren diese nach innen und repräsentieren sie nach außen. Immerhin gehören die Menschenrechte mit Dokumenten wie der *Bill of Rights* von Virginia (der Unabhängigkeitserklärung der USA von 1776) oder der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1789 während der Französischen Revolution zum allgemeinen kulturellen Erbe. (Station 1a)

Schon während des Kalten Krieges hat dieses positive Selbstbild des Westens etwa durch den Vietnamkrieg und durch andere militärische Interventionen und machtpolitische Entscheidungen Risse bekommen. Auch innerhalb der westlichen Länder kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen. Dabei geht es nicht nur um Sonderfälle, wenn einzelne Personen ihre Macht missbrauchen. Hier geht es um systematische Diskriminierung durch staatliche Institutionen, wie etwa durch den Homosexuellenparagrafen in Deutschland, der Homosexualität unter Strafe stellte und endgültig erst 1994 abgeschafft wurde. Ein



Bild eines Gefangenen in Abu Ghraib, das mit anderen Fotos den Skandal ans Licht brachte: Die Drähte dienten dazu, ihm Elektroschocks zu geben, und waren an seinen Händen und Genitalien befestigt.
(commons.wikimedia.org)



Viele Wachsoldaten in in Abu Ghraib machten Fotos von sich und getöteten oder gefolterten Gefangenen
(commons.wikimedia.org)

weiteres aktuelles Beispiel für die Missachtung der Menschenrechte stellt der Umgang mit Flüchtlingen dar (Station 7 und 8).

Die Frage, inwieweit die westlichen Staaten tatsächlich die Menschenrechte achten, hat jedoch seit den Anschlägen vom 11. September 2001 und dem Antiterrorkrieg der USA und der NATO-Staaten eine neue Aktualität erhalten. Schon der Einmarsch in den Irak 2003 und die Einrichtung des Internierungslagers *Guantanamo* auf Kuba hatten für Kritik gesorgt. Gerade Guantanamo diente dazu,

Terrorverdächtige ohne Prozess und außerhalb des amerikanischen Rechtsraumes einzusperren und verhören zu können.



Titel:

Stationenlernen zu Sozialwissenschaften

Soziale Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit in Deutschland – Zwischen Ideal und Realität

Bestellnummer:

55589

Kurzvorstellung:

- Der Sozialstaat ein zentrales Thema im Unterricht der Sozialwissenschaften und der Politik. Eng damit verknüpft ist die Frage der sozialen Gerechtigkeit, die immer wieder in Politik und Medien auftaucht. Mit diesem Stationenlernen erarbeiten ihre Schülerinnen und Schüler selbstständig zentrale Aspekte des Themas soziale Gerechtigkeit und verbinden es mit den wirtschaftlichen und sozialstaatlichen Prinzipien in Deutschland.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbstständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die ihnen durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung einen Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 13 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
- Ausführliche Lösungsvorschläge



Internet: <http://www.School-Scout.de>

E-Mail: info@School-Scout.de

Inhalt

Inhalt.....	2
Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials.....	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Soziale Gerechtigkeit in Deutschland“	5
Stationspass zum Thema „Soziale Gerechtigkeit in Deutschland“	6
Station 1: Was ist soziale Gerechtigkeit?	7
Station 2: Die soziale Marktwirtschaft.....	13
Station 3: Das soziale Netz in Deutschland	15
Station 4: Die Herausforderungen des Sozialstaats	24
Station 5: Streik – Eine Annäherung	26
Station 6: Rund um den Tarifvertrag	32
Station 7: Ist Bürgergeld gerecht?	37
Station 8: Soziale Gerechtigkeit und die Finanzkrise	39
Station 9: Soziale Gerechtigkeit weltweit	45
Stationenlernen „Soziale Gerechtigkeit in Deutschland“ – Lösungsvorschläge	47

Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen dabei aber nicht alles ab, sodass sie auch das Gefühl einer selbständig geschaffenen Arbeit haben.

DIDAKTISCH-METHODISCHE INFORMATIONEN

Die Schülerinnen und Schüler sollten bereits in Ansätzen mit den Zusammenhängen und Begrifflichkeiten des Themas „Soziale Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit in Deutschland“ vertraut sein. Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen ist nicht zwingend erforderlich.

ÜBERBLICK: EINSATZMÖGLICHKEITEN UND KOMPETENZEN

Klassenstufe: Sekundarstufe I/II, Klasse 10-13

Fach: Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Politik

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 13 Stationen zum Thema:
 - „Soziale Gerechtigkeit und soziale Ungleichheit in Deutschland“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

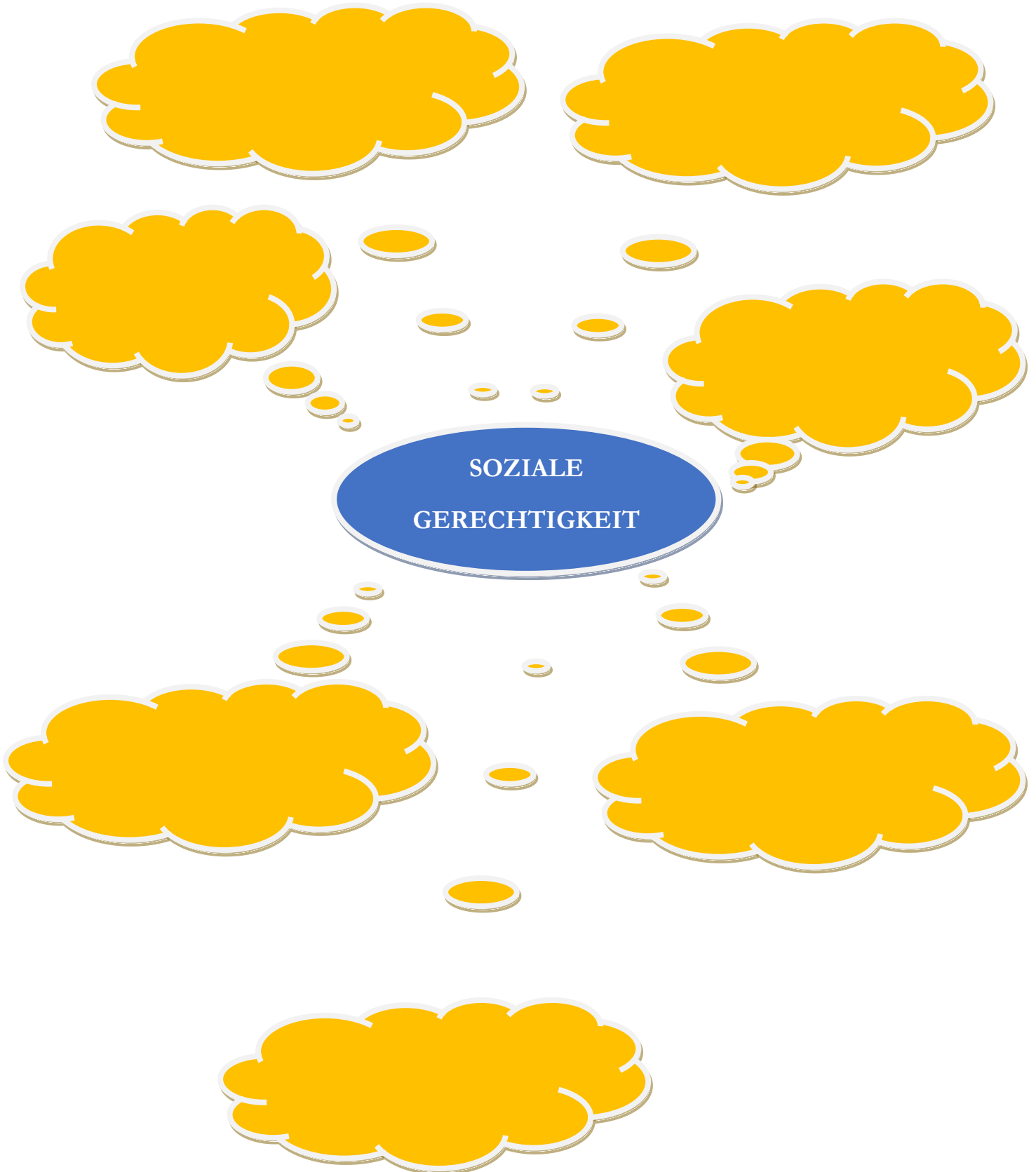
Dauer der Unterrichtseinheit: 5-8 Stunden

Kompetenzen:

- Die SuS lernen wesentliche Aspekte der sozialen Marktwirtschaft kennen.
- Die SuS setzen sich mit den Entwicklungen und Tendenzen auseinander.
- Die SuS befassen sich mit Themen des Sozialstaates.
- Die SuS lernen die wesentlichen Faktoren der Problematik von Sozialstaat und Leistungsgesellschaft kennen und bewerten diese.

Station 1: Was ist soziale Gerechtigkeit?

1. Was fällt Ihnen spontan zum Thema soziale Gerechtigkeit ein?



Station 5: Das Sozialstaatsprinzip

Die Sozialstaatlichkeit ist zwar im deutschen Grundgesetz verankert, ihre genaue Ausgestaltung ist jedoch weitgehend dem Gesetzgeber überlassen. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass es sich bei dem Sozialstaatsprinzip um ein dynamisches Prinzip handelt, denn seine Ausgestaltung wird von den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen beeinflusst. Man kann also sagen, dass im Grundgesetz in erster Linie ein Sozialstaatsgebot verankert ist, welches von der Gesetzgebung in vielfältiger Weise umgesetzt wird. Ziel der Sozialpolitik ist es dabei, die Lebenschancen der Bürgerinnen und Bürger anzugleichen und die Lebensbedingungen zu verbessern.

Den Mittelpunkt der deutschen Sozialpolitik bildet das Sozialversicherungssystem, das die Bürgerinnen und Bürger im Falle von Krankheit, Alter, Unfall, Pflegebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit absichert. Zur Sozialpolitik im Sinne des Sozialstaatsprinzips gehören aber auch Maßnahmen, die zum sozialen Ausgleich beitragen oder die Bürgerinnen und Bürger in Notlagen unterstützen. Darüber hinaus beeinflusst das Sozialstaatsprinzip aber auch andere Politikfelder wie etwa Bildungspolitik, Wohnungsbaupolitik, Arbeitsmarktpolitik und Steuerpolitik.

1. Wo gibt es im Grundgesetz Hinweise auf den Sozialstaat und seine Ausgestaltung?

2. Nennen Sie sozialpolitische Aspekte in folgenden Politikfeldern:

a. Bildungspolitik

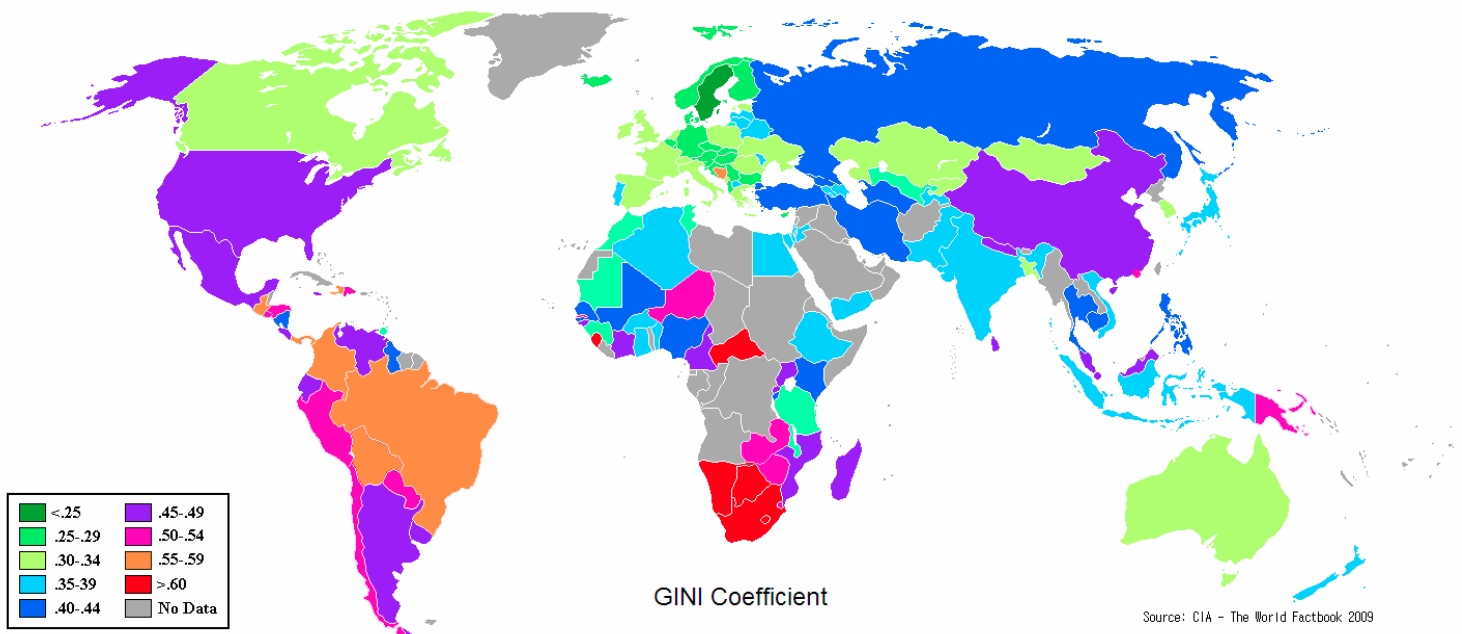
b. Wohnungsbaupolitik

Station 13: Soziale Gerechtigkeit weltweit

Soziale Gerechtigkeit ist nicht nur für Deutschland von besonderer Bedeutung, sondern spielt auch weltweit eine Rolle. Insbesondere durch die Globalisierung ist sie sogar drängender denn je geworden, da immer größere Teile der Weltbevölkerung das Wohlstandsniveau der industrialisierten Staaten erreichen wollen, es aber durch den globalisierten Handel auch zu immer stärkerer Ungleichheit kommt – selbst wenn das Wohlstandsniveau insgesamt steigt. Wie extrem die soziale Ungleichheit weltweit ist, lässt sich anhand von zwei Indices zeigen:

Zum einen handelt es sich um den sog. Gini-Koeffizienten zur Einkommensverteilung. Nach diesem Koeffizienten kann man berechnen, wie gleich- oder ungleichmäßig das Gesamteinkommen in einem Land auf die Bevölkerung verteilt ist. Ein Wert von 1 würde bedeuten, dass ein Mensch das gesamte Einkommen bekommt, ein Wert von 0 hingegen, dass jeder Mensch das gleiche Einkommen hat.

Der zweite Index ist der „Human Development Index“ der Vereinten Nationen. Er soll anhand verschiedener Kriterien (Wirtschaftsleistung, Bildungsniveau, Lebenserwartung u.a.) die Entwicklungsstufe eines Landes im Vergleich zu anderen Nationen messbar machen.





Titel:

Stationenlernen zu Sozialwissenschaften/Politik:

Gleichberechtigt oder unterdrückt? – Frauen und ihre Lebensumstände in aller Welt

Bestellnummer:

57407

Kurzvorstellung:

- Dieses Stationenlernen für den direkten Einsatz im Politikunterricht der Sekundarstufe befasst sich mit dem Stand der Frauenrechte weltweit. Dazu werden einzelne Beispiele, Länder und Problemfelder schlaglichtartig behandelt, wodurch dieses vielschichtige Thema Ihren Schülern plastisch und begreifbar gemacht wird. Auch die Situation in Deutschland wird dabei selbstverständlich berücksichtigt.
- Dieses Material entspricht dem Lehrplanthema „Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft“.
- Warum stellt das Lernen an Stationen einen sinnvollen Unterrichtsverlauf dar? Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.
- Die Schüler erhalten zum Absolvieren der Stationen eine Checkliste, die durch gezieltes Abhaken der Aufgabenstellung Überblick über das Gelernte verschafft.

Inhaltsübersicht:

- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials
- Einführender Informationszettel für die Schüler
- Stationspass
- 7 Stationen, Informationsmaterialien und Aufgaben
 - Gleiches Recht für alle?
 - Malala Yousafzai – Eine Stimme für die Bildung
 - Kopftuch und Schleier – Diskriminierung der Frau?
 - Frauen in Indien
 - Frauen in Deutschland
 - Frau und Beruf in Deutschland
 - Frau und Sexismus
- Ausführliche Lösungsvorschläge

Inhalt

Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials	3
Laufzettel zum Stationenlernen „Frauen und ihre Lebensumstände“	5
Stationspass „Frauen und ihre Lebensumstände“	6
Station 1: Mann & Frau – Gleiches Recht für alle?	7
Station 2: Malala Yousafzai – Stimme für Bildung	9
Station 3: Kopftuch und Schleier – eine Diskriminierung der Frau?	12
Station 4: Frauen in Indien und ihre Rechte	15
Station 5: Frauen in Deutschland.....	20
Station 6: Frau und Beruf in Deutschland	23
Station 7: Frau und Sexismus	25
Stationenlernen „Frauenrechte und Lebensumstände von Frauen“ – Lösungsansätze.....	35

Die SuS sollten bereits in Ansätzen mit den Zusammenhängen und Begrifflichkeiten des Themengebiets „Frauenrechte“ vertraut sein. Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen ist nicht zwingend erforderlich.

FRAUENRECHTE IN ALLER WELT – ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat es gerade in den westliche Gesellschaften einschneidende Veränderungen gegeben, die allgemein als Wertewandel bezeichnet werden. Darunter versteht man einen Wandel der gesellschaftlichen und individuellen Werte und Normen und damit zusammenhängend auch der Verhaltensweisen. Dies betrifft insbesondere auch das Ansehen der Frauen und den gesellschaftlichen Umgang mit ihnen. Dieses Stationenlernen behandelt Entwicklung und derzeitigen Stand der Frauenrechte, sowohl im Westen als auch international.

ÜBERBLICK: EINSATZMÖGLICHKEITEN UND KOMPETENZEN

Klassenstufe: Sekundarstufe II

Fach: Politik/ Sozialwissenschaften

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Unterrichtsgespräch
- **Erarbeitungsphase:** 7 Stationen zum Thema „Frauenrechte und Lebensumstände von Frauen“
- **Abschlussphase:** Lösungsbogen, Reflexionsphase

Dauer der Unterrichtseinheit: 5-6 Stunden

Kompetenzen

- Die SuS setzen sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Rollenbildern auseinander und gehen deren Veränderung auf den Grund
- Die SuS befassen sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Problemlagen
- Die SuS setzen sich kritisch mit gesellschaftlichen Fragen auseinander

DIDAKTISCH-METHODISCHE INFORMATIONEN

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen Texte und erfassen relevante Informationen.
- lernen verschiedene gesellschaftliche Aspekte kennen, die in Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wertewandel stehen
- reflektieren über die Vor- und Nachteile des Wertewandels.
- vergleichen verschiedene Lebensformen und Problemlagen und stellen kausale Zusammenhänge her.

DER EINSTIEG INS THEMA

Da die Stationen so konzipiert sind, dass zu ihrer Bearbeitung wenig bis kein Vorwissen zu dem Thema nötig ist, kann man nach einer kurzen Vorstellung des Themas relativ unvermittelt mit dem Stationenlernen beginnen. Wenn man mehr Zeit investieren kann oder möchte, ist auch ein Einstieg über ein Brainstorming zu dem Thema Individuum und Gesellschaft denkbar.

Station 2: Malala Yousafzai – Stimme für Bildung

M1: EIN KLEINES MÄDCHEN KÄMPFT FÜR BILDUNGSRECHTE

Malala Yousafzai wuchs in Pakistan auf und setzt sich seit ihrem elften Lebensjahr für das **Recht auf Bildung für Mädchen in Pakistan** ein. Nachdem sie zunächst einen Blog im Internet zu den Gewalttaten der Taliban in ihrer Heimat schrieb, war Malala außerdem in einer Fernseh-Dokumentation zu sehen. Die **Taliban** zerstörten zu dieser Zeit **Mädchenschulen** und verboten es ihnen, Musik zu hören. Als sich Malala trotzdem bewusst diesem Verbot widersetzte und mit anderen Mädchen eine Schule besuchte, wurde sie kurz darauf auf der Heimfahrt im Schulbus von Taliban in den Kopf geschossen. Nachdem sie zunächst in Pakistan behandelt wurde, kam sie kurze Zeit danach in ein Militärkrankenhaus in England. Die **Taliban** hatten Malala gezielt als Opfer ausgewählt, denn sie hatte großen Einsatz gezeigt, um Mädchen dazu zu bringen, wieder in die Schule zu gehen.



Malala Yousafzai zu Gast bei US-Präsident Barack Obama
(commons.wikimedia.org / Pete Souza)

Nachdem Malala sich von dem Attentat erholt hatte, trat sie wieder öffentlich auf und hielt zu ihrem Geburtstag im Juli 2013 eine Rede vor den Vereinten Nationen in New York. Der Generalsekretär der UN, Ban Ki-moon, erklärte diesen Tag zum „**Malala Day**“. Zuvor wurde bereits im Februar bekannt, dass Malala eine der Nominierten für den **Friedensnobelpreis** sei. Sie traf weitere Politiker wie den US-Präsidenten **Barack Obama** und besuchte außerdem **Queen Elizabeth II.** im Buckingham Palace. Malala geht heute auf eine Schule in Birmingham, wo sie auch mit ihrer Familie für die nächsten drei Jahre leben wird.

M2: AUSSCHNITT AUS DER UN-REDE MALALAS

Liebe Brüder und Schwestern, denkt immer an eines: Der Malala-Tag ist nicht mein Tag, heute ist der Tag jeder Frau, jedes Jungen und jedes Mädchens, die ihre Stimme für ihre Rechte erhoben haben. [...]

Tausende Menschen wurden von den Terroristen getötet und Millionen wurden verwundet. Ich bin nur eine unter ihnen. Und so stehe ich hier als ein Mädchen unter vielen. Ich spreche nicht nur für mich selbst, sondern ich spreche, damit die, die keine Stimme haben auch gehört werden. Die, die für ihre Rechte gekämpft haben. Ihr Recht in Frieden zu leben, ihr Recht in Würde behandelt zu werden, ihr Recht auf Chancengleichheit, ihr Recht auf Bildung.

Station 5: Frauen in Deutschland

Der folgende Artikel erschien in den Westfälischen Nachrichten vom 8.3.2011 anlässlich des 100. Jubiläums des Weltfrauentags.

100 JAHRE FRAUENTAG. VOM WAHLRECHT BIS ZUR FRAUENQUOTE

Berlin - Sie tragen lange schwarze Röcke, Rüschenblusen und Strohhüte mit üppigem Blumenschmuck: Die erste deutsche Frauentags-Demonstration vor 100 Jahren sieht auf alten Fotos aus wie ein harmloser Frühlingsspaziergang. Doch die Frauen in Berlin wussten ganz genau, was sie wollten: das Wahlrecht. Seit März 1911 haben sie noch viel mehr für sich erreicht. Heute schaffen Frauen die besseren Abschlüsse, und Deutschland hat die erste Kanzlerin. Aber das ist eben noch nicht alles. Wie war das mit den Vorstandssesseln in deutschen DAX-Unternehmen? Wer nimmt Elternzeit? Und wer putzt das Bad?



Die Aktivistinnen Clara Zetkin (links) und Rosa Luxemburg, 1910 (commons.wikimedia.org)

Wegen genau dieser Fragen schätzt Henny Engels, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats, den Frauentag noch immer. Der 8. März ist für sie ein Datum, um Bilanz zu ziehen. „Wir brauchen diesen Tag. Bis Frauen davon überzeugt sind, dass sie wirklich die gleichen Chancen haben wie Männer.“ Aus ihrer Sicht liegt einiges im Argen. Es beginnt mit den Stereotypen in der deutschen Gesellschaft, in der sich westdeutsche Rollenbilder aus den 50er Jahren hartnäckig tradieren: Frauen haben die Hauptverantwortung für die Familienarbeit, Männer sind für den Familienunterhalt zuständig.

Selbst der Mauerfall 1989 und die komplett andere Lebens- und Berufserfahrung ostdeutscher Frauen rüttelte an diesen Einstellungen wenig. Junge Ostdeutsche begannen eher, sie zu kopieren. Das hat Folgen. „Viele Frauen haben heute kein existenzsicherndes Erwerbseinkommen“, bedauert Engels. Steuergesetze wie das Ehegattensplitting beförderten das noch. Ohne Frauenquote sieht sie kaum eine Chance auf Veränderung. Diese Quoten könne man Unternehmen aber nur als ökonomischen Vorteil schmackhaft machen. Gemischte Teams arbeiteten nachweislich effizienter.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Menschenrechte weltweit - im günstigen Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

